

Der Bauer und der Herzog

von Hildegard Berthold-Andrae

PERSONEN

Herzog
Probst
Reuchlin
Hans
Stöffler
Hutten
Chor

Vorspiel: Schwäbischer Tanz von Mozart, während der einleitenden Erzählung tafelt die Runde, Pagen schenken ein, bei Nennung der Namen (Reuchlin, Probst, Stöffler) können die Genannten besonders den Becher heben, auch können einige aus dem Chor, die ihnen zunächst stehen, auf sie hinweisen.

Chor Im Württemberger Land
 geht eine lust'ge Mär:
 Vom Bauern und vom Herzog.
 Schweigt still und horchet her.

 Im Saale seines Schlosses
 zu Stuttgart in der Stadt,
 da tafelt Herzog Ulrich,
 viel Gäst' er heut' geladen hat.

 Nicht Ritter nur und Herren,
 auch Männer hochgelehrt;
 seht dort den Doktor Reuchlin
 von weiten Reisen heimgekehrt.

 Bei ihm der würd'ge Domprobst
 (gar heiter ist er heut)
 und dort Johannes Stöffler:
 Vom Himmel gibt er euch Bescheid,
 kann in den Sternen lesen
 und weiß die rechte Stunde.

 So sitzen sie am Tische
 und sprechen in der Runde.
 Herr Ulrich blickt behaglich
 zu seinen Gästen hin,
 er hört sie herzlich lachen
 und spricht mit gnäd'gem Sinn:

Herzog Vertrauet mir, ihr Herren,
 was euch so heiter macht,
 nicht nur der Wein im Becher
 wirkt, dass ihr gar so lacht.

Probst Es war vorhin gemeldet
 ein wunderlicher Gast.

Den Herzog will er sprechen,
sich nicht abweisen lasst.
Hans Werner ist's, ein Bauer,
gar weit herum bekannt,
den „weisheitsvollen Narren“
hat ihn das Volk benannt.
Die Bibel kennt er trefflich,
und wenn ihr ihn befragt,
so hat er, wie ich höre,
manch seltsam Wort gesagt.

Herzog Den will ich kennenlernen!
Hab' eben heitren Sinn,
er soll uns Rede stehen,
ihr Herren selbst befraget ihn.

Chor Der Edelknabe führet
den Bauern in den Saal;
der drehet seine Mütze
verlegen allzumal.
Er neigt sich vor dem Herzog,
begrüßt die Herren gut
und beugt sich immer wieder;
ihm ist nicht wohl zu Mut.

Herzog He, Bauer, nur nicht zaghaft!
Ich hör', du bist so klug
wie unsere Magister.
Hier sind gelehrte Herrn genug,
die sollen dich befragen,
und so du gut bestehst,
beschließen wir wohl gnädig,
dass du nicht leer von dannen gehst.
Der Doktor soll beginnen:
Herr Reuchlin, wollt ihn fragen!

Reuchlin Es gibt gar viele Sprachen,
wer aber kann heut' sagen
wie wohl die Schlang' gesprochen,
als sie im Paradiese

die Eva hat verführet,
sodass sie in den Apfel biss?

Hans Sie sprach des Lügners Sprache,
dieweil sie hat erzählt:
Ihr sollt dem Herren gleich sein,
zum Leben auserwählet,
wenn ihr vom Baume esset.

Herzog Brav, Bauer, das war gut!
Nun wünsche ich, Hochwürden,
dass Ihr die nächste Frage tut.

Probst Du trinkst doch gern, Hans Werner,
da ist dir wohl vertraut,
wo unser Vater Noah
den ersten Wein gebaut?

Hans Bei Reutlingen gewiss nicht;
der dort wächst, ist zu sauer!

Herzog Du bekommst für diese Antwort
einen Krug vom besten, Bauer!
Doch nun, Magister Stöffler,
tut ihr noch eine Frage.

Stöffler Du kennst wohl von der Schlacht
vor Jericho die Sage: –
Wie stand die Sonne damals doch,
als ihr gebot Josuas Wille?

Hans Glaubt mir, gelehrter Herr,
sie stand ganz sicher stille!

Hutten Nun will ich mit ihm reden,
gebt mir die Frage frei:
Der Bauer soll mich schätzen,
wie viel mein Wert wohl sei.

Hans Wenn ihr erlaubt, Herr Ritter,
So sei es denn gesagt:

wohl 27 Pfennig –
weil ihr mich drum befragt.

Hutten Nicht mehr? Bedenk' es, Bauer,
du schätze gar gering!

Hans Herr, denkt des höchsten Gottes,
der an dem Kreuze hing.
Für 30 Silberpfennig
ward er verraten gar,
so schätz' ich denn den Kaiser
auf 29 bar,
den gnädigen Herrn Herzog
auf 28 gut,
Ihr steht dem Herzog nahe
durch euer edles Blut,
so ist wohl 27
für euch ein schöner Preis.

Herzog Ei, Bauer, gut bestanden!
Was soll ich tun? Wer weiß,
ob ich dich nicht ernenne
zum ganz geheimen Rat!

Hans Nicht doch, Herr, lasst mich bitten,
gewährt mir eine Gnad',
dass ich nun Euch befrage,
auf dass Ihr mich belehrt.

Herzog Gewiss, bei mir beginnen,
frag, was dein Herz begehrt!

Hans Wie groß ist Gott?

Herzog Du wirst die Antwort wissen!

Hans Der Himmel ist sein Stuhl,
die Erd' liegt ihm zu Füßen,
die Arme, die umspannen
die Welt bis zu den Enden.
Nun ratet, Euer Gnaden,

Ihr könnt es drehn und wenden,
wie viel mag es doch brauchen
für seinen Rock an Tuch?

Herzog Sag' du mir's an, mein lust'ger Rat
Es steht gewiß im heil'gen Buch!

Hans Herr, er bedarf nicht mehr als ich,
die Schrift zeigt es uns an.
Er spricht: Was ihr in meinem Namen
den Armen tut, das habt ihr mir getan.
Wollt Ihr so gnädig sein
und einen Rock mir geben,
es wär' des Herrgotts Rock,
er kann's vergelten Euch im Leben.

Herzog Brav, Hans, den sollst du haben!
Geh' in die Kuch' alsbald,
dort magst du dich erlaben
an Speis', so viel du magst.
Von Uhlbach trink' den Wein,
der mag so gut und besser
als der von Noahs Weinberg sein.

*Pagen haben dem Bauern seinen Rock gebracht und angezogen.
Mit Melodie ab.*

Chor Ihr saht, wie sich der Bauer
vom Herrn den Rock erwirbt.
Gott geb's, dass Witz und Frohsinn
im Schwabenland nicht stirbt.

Dem Spiel, das für eine 4. Klasse in Stuttgart (Heimatkunde) geschrieben wurde, liegt eine wahre Begebenheit aus der Zeit Herzog Ulrichs und Huttens zugrunde. Personen wie Reuchlin und Stöffler sind historisch. Die Handlung spielt eigentlich in Reutlingen und wurde nach Stuttgart verlegt.